

legen als auf den innern Menschen selbst.

Ein geringer Grad von Schriftvergrößerung auf der Adresse mag natürlich sein und dem Bestreben entspringen, die Deutlichkeit und Leserlichkeit zu vermehren . . . Aehnlich, wie viele Menschen lauter sprechen, wenn sie nicht verstanden werden, dabei aber ebenso undeutlich artikulieren wie vorher, übertreibt manch einer auf der Adresse die Schriftgröße, ohne dabei im geringsten an schärfere Formgebung zu denken.

Überschreitet aber der Unterschied in der Ausgiebigkeit den hier besprochenen geringen Grad, so liegt, wenn die Schrifthöhe auf der Adresse vergrößert ist, eine Ueberbetonung des zur Schau getragenen Selbstgefühls vor . . . Der umgekehrte Tatbestand, daß geringere Schrifthöhe auf der Adresse einer größeren im Text gegenübersteht, bedeutet demnach, daß der Schreiber mehr Selbstgefühl hat, als er zeigt . . .

Eine partielle Vergrößerung der Höhenausdehnung, wie sie z. B. in einer deutlichen Oberlängenbetonung vorliegt, ist auf die Dauer sehr schwer durchführbar, gelingt aber oft auf der Adresse und spricht dann von einer äußerlich intellektuell interessierten Haltung und einer daraus fließenden Selbstsicherheit, die aber nicht stichhält . . .

Ein solches *b* auf der Adresse und ein solches *b* im Text kann auf Schüchternheit deuten.

Wenn die Oberlängen auf der Adresse verkümmert, im Text dagegen vergrößert erscheinen, bietet das stets einen Hinweis auf geringes Selbstvertrauen, das in der Öffentlichkeit und vor Zeugen sich sofort einschüchtern läßt und das Spiel der intellektuellen Fähigkeiten einschränkt, im intimen Kreis dagegen bedeutend stärker sein kann.

Schüchternheit und natürliche Befangenheit sind nicht die einzigen Gründe für ein solches Verhalten, ebensogut kann Berechnung darin liegen . . .

Immer wieder wird man feststellen müssen, daß zwar die kurze Schreibstrecke, welche die Adresse darstellt, dem Schreiber viel mehr willkürliche Veränderungen erlaubt als ein längerer Text, daß aber trotzdem und eigentlich schon in dem ersten Strich sein Wesensausdruck miteinfließt. Auch das Aeußere und Aeüßerliche ist eben die Aeüßerung eines Innern und kann niemals ohne Beziehung auf dieses sein, wenn diese Beziehung auch nicht den einfachen Charakter einer Fortsetzung oder direkten Projektion zu haben braucht . . . Ein wichtiger Hinweis auf Uebereinstimmung oder Nichtübereinstimmung zwischen Fassade und Innengestaltung bleibt immer die hier bewährte Gleichheit oder Ungleichartigkeit. Natürlich ist auch Regelmäßigkeit auf der Adresse viel leichter zu erreichen als im Text; häufig auch zeigt die Adresse noch einige Schärfe, während sich der Text der Pastosität überläßt. In solchen Fällen soll nach außen hin ein moralisches Relief festgehalten werden, während innerlich diese sittliche Anstrengung gar nicht versucht wird . . .

Die Aufteilung der Adresse.

Neben der Formgebung auf der Adresse im Verhältnis zur Formgebung im Text ist etwas anderes für die Anschrift von ausschlaggebender Bedeutung: die Raumverteilung.

Wir teilen den Briefumschlag in vier gleich große Felder: in ein Oben-Rechts, ein Oben-Links, Unten-Rechts und Unten-Links, abgekürzt: o. r., o. l., u. r., u. l.

